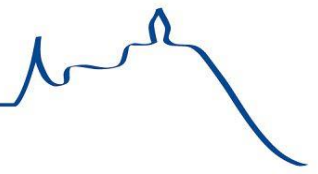




**Produktstrategie für
die Partner- und Patenschaftsarbeit
der Kreisstadt Siegburg
(Produktbeschreibung)**



Die Kreisstadt Siegburg pflegt aktuell die Städtepartnerschaft zu Nogent, Bunzlau, Selcuk, Orestida und Guarda. Außerdem existiert eine Patenschaft mit Werder (Havel), die aus der Wendezeit resultiert. Unabhängig von der Thematik Städtepartnerschaft, aber im selben Handlungsstrang betreut, gibt es Patenschaften mit der „Siegburger Kompanie“ des Wachbataillons (6. Kompanie) und dem Minensuchboot „Siegburg“ in Kiel. Mit der vorgelegten Produktstrategie wird die Neuausrichtung der Stadtverwaltung erläutert und zugleich messbar und erfüllt somit den Anspruch des „Strategischen Managements“ im Bereich „New Governance“.

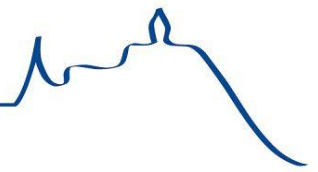
Zielsetzung der Neuausrichtung

- (1) Stärkung der Friedenserhaltung von innen heraus
Die gelebten Städtepartnerschaften der Kreisstadt sollen eine belastbare und vertrauensvolle Grundlage im Sinne der Friedenserhaltung erschaffen.
- (2) Partner- und Patenschaften breit aufstellen
Die Stadtverwaltung hält an der etablierten Zusammenarbeit im Bereich der Partner- und Patenschaftsarbeit mit dem Partnerschaftsverein Siegburg e.V. fest und stärkt mit der Neuausrichtung der Produktstrategie die Verzahnung zwischen ehren- und hauptamtlichem Engagement, um die Personenabhängigkeit zu mindern und Zeitanteile zur Partnerschaftspflege breiter zu verteilen und somit den Aufwand der Ehrenamtlichen und deren Motivation zu erhalten.
- (3) Erweiterung der Zielgruppe
Die Neuausrichtung der Partner- und Patenschaftsarbeit nimmt die Zielgruppe „Schülerinnen und Schüler“ so wie „Jugendliche“ wieder mehr in den Beteiligungsschwerpunkt. Außerdem soll die Teilnahme-Barriere „Sprachkenntnisse“ bei Erwachsenen verringert werden, damit Engagement und Erlebnis nicht allein aus Fremdsprachenrespekt ausbleiben.
- (4) Wirtschaftliche und kommunale Zusammenarbeit stärken
Die Partner- und Patenschaftsarbeit der Stadtverwaltung zielt zukünftig auch auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Partner- und Patenstädten ab.
- (5) Vernetzung der Partnerschaften untereinander
Die Ringpartnerschaft zwischen Nogent-Bunzlau-Siegburg-Sbarasch ist ein Anfang. Der städtepartnerschaftliche Kern einer „europäischen Verbindung“ soll stärker verfolgt werden, die Bindung an Selcuk dabei ausdrücklich nicht vernachlässigt werden.

Themenschwerpunkte zukünftiger Partnerschaftsarbeit

Folgende Themenschwerpunkte sollen die Partnerschaftsstrukturen stärken:

- (1) Schulen und Bildung
Im Sinne eines „lebenslangen Lernens“ ist die Partnerschaftsarbeit dort aufzunehmen, wo sie schon funktioniert (Bürgerreisen, Veranstaltungen). Themenschwerpunkt der kommenden Jahre soll der verstärkte Austausch von Schüler:innen, Auszubildenden und Studierenden mit den Partnerstädten sein, ohne dabei die schuleigenen „Schulfreundschaften“ zu schmälern. Inhalt des Austauschs soll neben dem persönlichen Kontakt, auch der Wissensaustausch und der interkulturelle Transfer sein.
- (2) Kultur
Der interkulturelle Austausch kann verstärkt werden. Kulturschaffende oder -unterstützende Vereine sind bedeutsame Akteure in der kommunalen Gemeinschaft und bieten mit dieser „bürgerlichen Kulturszene“ neben den etablierten Formaten



immer auch Möglichkeiten, um Partnerschaften kulturell mit Leben zu füllen und Bindung zu stärken.

(3) Wirtschaftliches und soziales Miteinander

Freundschaft und Partnerschaften funktionieren nicht durch eine wirtschaftsfördernde Intention, aber funktionierende Partnerschaften können durchaus wirtschaftliche Fördermaßnahmen eröffnen. Die europäische Idee gab neben dem friedens- und vertrauensschaffenden Fundament auch immer ein wirtschaftliches Stabilitätsversprechen. Diese Nebenwirkung der Partnerschaft soll zukünftig deutlicher ausgenutzt werden.

Außerdem stehen die Kommunen Europas vor ähnlichen Herausforderungen wie Flächeneinsparung bei notwendigem Wohnraum, Kinderbetreuungssysteme oder auch Klimaschutz/Energiewende. Hier kann gemeinsam debattiert und miteinander abgestimmt angegangen werden, bis hin zu EU-Fördermittelprojekten auf Basis der Kooperation. Hierzu können Initiativen und Förderprogramme, vor allem von EU, Bund, Ländern und privaten Stiftungen helfen.

(4) Begegnung

Die Begegnung zwischen den Partnerstädten soll neben dem grundsätzlichen „Kennenlernen“ vertieft werden. Das kann besonders in Freizeitbereichen wie Sport gelingen, muss aber gerade bei Partnerschaften mit weit entfernten Zielen (Guarda, Selcuk, Orestiada, Bunzlau) auch mit Hilfe digitaler Lösungen erfolgen, um beständig zu werden. Die Motivatoren, um vor allem junge Menschen und Familien in die aktiven Städtepartnerschaften zu ziehen, liegen in erster Linie in Spaß und Qualifikation. Bisherige institutionelle Bindungen wie bspw. zwischen Feuerwehren, Vereinen oder Sportlern sollen hier auch wieder aufleben oder weiter unterstützt werden.

Die inhaltliche Entwicklung des Produktes und seiner Formate darf situationsbedingt von den oben genannten Themenschwerpunkten abweichen.

Formate

Die angestrebten Formate der Partner- und Patenschaftsarbeit können von allen Vereinen, Schulen oder auch der Wirtschaft angestoßen werden. Sie sollen dabei immer mindestens eine der drei Ebenen der Austauscherefahrung bedienen:

- (A) Zwischenmenschliche Ebene
- (B) Lernende Ebene
- (C) Praktische Ebene

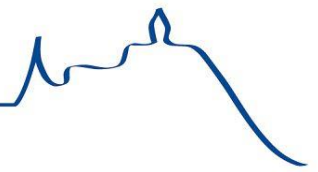
Für die Themenschwerpunkte bietet sich folgende Formaterweiterung:

(1) Schulen und Bildung

Um der Zielsetzung „junge Menschen“ zu folgen, sollen neben den bereits bekannten und praktizierten Schulaustauschen auch neue Formate wie

- Freiwilliges Soziales Jahr in den Partnerstädten, (B, C)
- Schul-Projektwochen, (B)
- Digitalformate (A) als auch
- Erasmus (A, B & C) und Erasmus+ (A, B)

unterstützt werden.



(2) Kultur

Die Handlungshoheit des Kulturmanagements liegt bei den Stadtbetrieben. Im Bereich der kulturtreibenden Vereine bietet sich eine engere Zusammenarbeit mit den Partnerstädten, so dass projektorientiert hierfür auch Mittel bereitgestellt werden können. Denkbar sind

- Kulturaustauschformate von Kulturschaffenden der jeweiligen Partnerstädte (C)
- Ringveranstaltungen der Partner- und Patenstädte (C)

(3) Wirtschaftliches und soziales Miteinander

Kooperationen im wirtschaftlichen Bereich oder in der Berufsausbildung spielen bislang eine untergeordnete Rolle, sollen aber behutsam und zugleich belastbar aufgebaut werden. Denkbar sind

- Fachtagungen, Konferenzen (B, C)
- Praktikanten- und Azubi-Austausche, (B, C)
- FSJ-Vermittlungen (C)
- Verwaltungsaustausch (B, C)

(4) Begegnung

Gemeinsam mit dem Partnerschaftsverein Siegburg e.V. und interessierten Bürgerinnen und Bürgern sollen neue Tour-Formate entwickelt werden, um die Bürgerverbindungen zwischen den Partnerstädten und Paten zu stärken. Bestehende Erfolgsformate, wie Sport- und Bürgerfahrten werden weiter unterstützt. Zusätzliche Formate können sein:

- Blog & Vlog (A, B)
- „europäisches Jugend-Digitalparlament der Partnerstädte“ (B)
- Familienfahrten (A)

Entwicklungspotenziale

(1) Netzwerkarbeit

Die im Jahr 2022 mit Nogent, Boleslawiec (Bunzlau) und Siegburg eingegangenen Viererpartnerschaft (Ringpartnerschaft) mit Bunzlau Partnerstadt Zbarazh (Sbarasch) ist ein gutes Beispiel für Belastbarkeit und Entwicklungspotenzial einer funktionierenden Städtepartnerschaft. Diese Entwicklung ist auf die eigenen Themen und Formate hin weiterzuverfolgen, um die Verbundenheit aller Partner weiter zu festigen.

(2) Statusveränderungsvoraussetzungen

In einem ersten Schritt möchte die Kreisstadt an den bestehenden Partner- und Patenschaften festhalten, diese stärken oder auch reaktivieren, ohne dabei neue „offizielle Partnerschaften“ einzugehen.

Die Patenschaften zum Wachbataillon und zum Minensuchboot sollen intensiviert werden und auf die Richtlinienziele hin gemeinsam auf Optimierung oder Anknüpfung geprüft werden. Die Patenschaft zu Werder (Havel) soll weiter gefestigt und kurzfristig auf eine „echte Städtepartnerschaft“ hin überprüft werden.

Zuschussregeln

- (1) Die Antragsbearbeitung für Zuschüsse sollen anhand dieser Produktstrategie bewertet werden, bevor sie dem Ausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden.
- (2) Die Verwaltung legt dem Ausschuss eine Zuschussrichtlinie zum Beschluss vor.
- (3) Für Zuschüsse unter 500 EUR, die der Strategie entsprechen, kann Amt 01 selbständig Zusagen geben. Über diese Zusagen ist dem Ausschuss schriftlich zu berichten.